

Sängerin betreut die Welttheater-Tauben

Marianne Koch rührt die Szene mit den Tauben noch immer bei jeder Aufführung.

Silvia Camenzind

Im Welttheater in Einsiedeln fliegen in einer Szene Tauben vom Klosterplatz auf. Wann und wo, sei hier nicht verraten. Doch wohin fliegen sie, und wo wohnen sie? Marianne Koch weiss es. Die 77-jährige füttert die Tauben im Container hinter dem Kloster. Sie hat bereits viel über die Tiere gelernt. «Wir wollten bereits im Jahr 2020 Tauben im Spiel, schon damals war die Idee da», erzählt die Betreuerin. Dann kam Corona, das Welttheater wurde auf 2024 verschoben, und wieder hiess es, dass Tauben mitwirken würden. Am Hang hinter dem Kloster öffnet sie nun eine Vorrichtung, sodass die Tauben nach draussen können. Sie schaut dem Schwarm nach, der über dem Kloster seine Runden dreht. Es ist schön zu sehen, wie immer wieder eine weitere Taube dazukommt und es schafft, sich dem Schwarm anzuschliessen.

Wie finden die Tauben zurück in ihr Zuhause? Wie lockt man sie an? Die

Antwort ist ganz einfach: «Mit Futter», sagt Marianne Koch. Findet keine Aufführung statt, gibt sie den Tauben am Vormittag Wasser und lässt sie raus, und am Abend gibt es im Taubenschlag Futter. Deshalb fliegen sie zurück in ihr Zuhause.

«Die Tauben haben ihren eigenen Kopf»

An den Aufführungstagen kommt der Taubenzüchter Sretko Katanic aus Tuggen und fängt 10 bis 20 Tauben mit einer Kiste, packt sie um in eine etwas grössere Kiste und fährt sie mit dem Bus vor Aufführungsbeginn an ihren Bestimmungsort. Während der Vorführung dürfen die Tauben dann auffliegen. Marianne Koch zählt sie jedes Mal, wenn sie über den Klosterplatz aufsteigen, denn sie ist als Sängerin im Chor auch immer auf dem Platz. Jedes Mal rührt sie die Szene.

Um die Tauben kümmert sich ein Team von sechs Personen. Marianne Koch, pensionierte Telegrafistin, ist



Marianne Koch im Taubenschlag hinter dem Kloster: Sie hat schon viel über die Tiere gelernt.

Bild: Silvia Camenzind

heute Hundesitterin und am häufigsten im Einsatz. Die anderen im Team kommen einmal pro Woche zum Putzen. Täglich spaziert Koch in Begleitung eines Hundes zum Container, um nach

den Tauben zu schauen. «Ich mache das sehr gerne, es ist eine neue Erfahrung, ein Abenteuer», lacht sie und ergänzt: «Die Tauben haben auch ihren Kopf. Sie sind nicht ängstlich, und sie

vertrauen mir, auch nachts, nach der Aufführung, wenn ich zum Container komme, um sie zu zählen.» Jeweils zu zweit schauen sie nach, ob alle zurückgefunden haben.

Das mit der Anzahl der Tauben ist nämlich so eine Sache. Der Taubenzüchter brachte zu Beginn hundert Tauben, die von November bis im April im Taubenschlag verbrachten. Als der Schlag im Frühling erstmals geöffnet wurde, flogen viele der Tauben zu ihrem früheren Zuhause. Zurück in den Taubenschlag kehrten 45. Sie sollen nun hierbleiben bis zur Dernière des Welttheaters am 7. September.

«Meine Taubenchefin ist die Produktionsleiterin Claudia Capecci. Sie hat schon mit dem Welttheater viel zu tun», erzählt Marianne Koch. Kann sie selber einmal nicht füttern, übernimmt die Produktionsleiterin oder eine Kollegin das Ämtli. Marianne Koch schwärmt vom Teamgeist im Welttheater, von den Aufführungen und – auch von den Tauben.